

# Larry Johnson: USA bombardiert Iran bei Sirik – Teherans Gegenschlag

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der siebenundzwanzigste Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Larry Johnson ist bei uns, um darüber zu sprechen, was gerade im Nahen Osten passiert. Der Krieg läuft. Letzte Nacht gab es wieder Angriffe auf iranischem Boden. Es war übrigens dieselbe Gegend, die Region Sirik. Und laut den neuesten Meldungen wurden das Dorf Tahrir und die Telekommunikationstürme von einem amerikanischen Luftangriff getroffen. Das hatten wir letzte Nacht, das haben wir jetzt, es passiert weiterhin. Und CENTCOM hat gerade erklärt, dass das eine Reaktion auf das ist, was Iran heute getan hat – nämlich den Angriff auf eines dieser Handelsschiffe in der Straße von Hormus. Ich habe heute mit Morandi über die letzte Nacht gesprochen. Er sagte, zwei Radarsysteme seien getroffen worden. Diese beiden Radarsysteme seien allerdings nicht besonders wichtig gewesen.

## #Guest

Also, ich meine, die Angriffe letzte Nacht waren, wie ich es nenne, militärisch-politisches Theater. Nichts Strategisches wurde von irgendeiner Seite getroffen. Es war eher so, als würde die US-Regierung eine Routine abspulen, um den Amerikanern zu zeigen: „Seht ihr, wie hart wir durchgreifen?“ In Wirklichkeit war das aber ein totaler Reinfluss. Und genau deshalb, denke ich, hat der Iran danach auch nicht wirklich stark zurückgeschlagen. Am Anfang wurde das in den USA natürlich aufgebauscht – überall in den Medien hieß es: großer Schlag, „Oh mein Gott, wir zeigen’s ihnen richtig“ – so in etwa.

Und dann, wissen Sie, als ich später genauer hingeschaut habe, war gar nicht klar, ob sie überhaupt irgendetwas getroffen haben. Und wenn sie etwas getroffen haben, dann war es völlig unbedeutend. Aber heute sieht es anders aus. Die Vereinigten Staaten hätten die Möglichkeit gehabt, einfach einen Schritt zurückzutreten, das Ganze zu ignorieren und den Schiffen zu sagen: Hey, Iran hat seine Regeln. Haltet euch verdammt noch mal dran, dann gibt’s auch kein Problem. Stattdessen wollte dieses eine Schiff offenbar sagen: Uns doch egal, wir halten uns nicht an die Regeln. Und Iran hat geantwortet: Na gut, hier ist eine Drohne. Schönen Tag noch.

## **#Nima**

Ein US-Beamter hat gerade gegenüber Fox News gesagt, dass die Angriffe auf den Iran größer sind als letzte Nacht. Und jetzt wurde gemeldet, dass zwei neue Angriffe auf der Insel Qeschm stattgefunden haben. Letzte Nacht gab es schon Berichte über Qeschm, aber später stellte sich heraus, dass dort nichts getroffen wurde. Heute Nacht scheint es allerdings so, als hätten sie auf der Insel Qeschm tatsächlich einige Ziele getroffen.

## **#Guest**

Also, die USA reagieren nicht wegen des Schiffs. Sie reagieren wegen dem, was Iran in Bahrain getan hat. Mir wurde gesagt, dass sie Bahrain, also das ehemalige Hauptquartier der Fünften Flotte, richtig hart getroffen haben. Ich denke, genau deshalb reagiert die USA jetzt. Und, wissen Sie, ich gehe davon aus, dass Iran auf diese Reaktion wiederum reagieren wird. Das Ganze wird sich also hochschaukeln, wenn die Informationen stimmen, die ich von meinem neuen Kontakt in der Energiebranche bekommen habe. Dann könnte es sein, dass Iran das Ganze ein Stück weit anheizt, um die Vereinigten Staaten hineinzuziehen und sie zu zwingen, mehr Kerosin für den zivilen Luftverkehr zu verbrauchen. Das würde nämlich zu einem Engpass führen. Die USA würden dann knapp werden. Sie werden nicht zulassen, dass dem Militär der Treibstoff ausgeht, also wird man den zivilen Luftverkehr opfern. Und das wiederum hätte negative Folgen für die Wirtschaft. So kann Iran der US-Wirtschaft auf indirektem Weg Schaden zufügen.

## **#Nima**

Die Kommunikationslinie, von der J.D. Vance gesprochen hat – die gibt es gar nicht, Larry. Es gibt keine direkte Kommunikation. Sie nennen es eine Hotline zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, aber die existiert nicht. Das wurde von den Revolutionsgarden bestätigt. Genau deshalb sehen wir diese Art von Angriffen, dieses Hin und Her, Schlag auf Schlag. Sehen Sie da eine Möglichkeit, dass die Lage in der Region weiter eskaliert?

## **#Guest**

Nein, ich glaube, das wird sich zuspitzen. Wir werden also sehen, wo wir am Montag stehen.

## **#Nima**

Ja. Wer gibt ihnen eigentlich die Grundlage, den Iran anzugreifen? Kommen diese Kämpfer einfach aus Jordanien, aus Israel, oder – ich weiß es nicht?

## **#Guest**

Ich denke, sie kommen wahrscheinlich aus Al Udeid – nein, nicht Al Udeid – eher aus Jordanien, würde ich vermuten. Vielleicht aus Saudi-Arabien, aber das bezweifle ich. Es könnte auch die Vereinigten Arabischen Emirate sein. Ich weiß es nicht. Iran wird es wissen, und wir werden es an der Reaktion des Iran erkennen, woher sie kamen.

## **#Nima**

Also, Larry, so wie ich das heute verstehe, gibt es einige Berichte aus dem Iran. Die tauchen nicht in den großen Medien auf, sondern nur in alternativen Kanälen. Seit der Krieg läuft, seitdem heute zwei Schiffe in der Straße von Hormus getroffen wurden, haben sie sich vorbereitet. Die Revolutionsgarden, also die IRGC, haben sich auf die Angriffe vorbereitet und Waffen verlegt. Manche Schätzungen sagen, der Iran könnte auf den Angriff von letzter Nacht reagieren. Und jetzt gibt es einen neuen Angriff auf iranischem Boden. Ich denke, sie werden zurückschlagen – und zwar gegen Kuwait, Bahrain und Jordanien.

## **#Guest**

Ja, sie haben schon reagiert und Bahrain irgendwann heute getroffen. Also, das ist nichts Neues. Sie haben schon Jordanien getroffen, sie haben schon Bahrain getroffen. Ich meine, ja, über Bahrain hat die Nachrichtenagentur Associated Press berichtet – sie haben gemeldet, dass einige Ziele in Bahrain von iranischen Drohnen angegriffen wurden.

## **#Nima**

Ich glaube, soweit ich weiß, werden sie heute Nacht Jordanien angreifen, zusammen mit Kuwait. Beim Thema Vereinigte Arabische Emirate bin ich mir allerdings nicht sicher. Es scheint, als gäbe es jetzt eine neue Kommunikationslinie zwischen Iran und den Emiraten, denn so etwas hat es bisher nicht gegeben.

## **#Guest**

Ja, aber nochmal, ich sage nur, es hängt davon ab, von wo die Flugzeuge gestartet sind. Wenn sie aus den Vereinigten Arabischen Emiraten gestartet wurden, dann wird man sehen, wie der Iran die Emirate angreift.

## **#Nima**

Ich denke, das ist das Ergebnis von Marco Rubios Besuch im Nahen Osten. Er kam her, hat versucht, die Region zu beeinflussen, und hat Druck auf die omanische Regierung ausgeübt. Und Oman – Sie haben ja den Bericht der omanischen Regierung gesehen – sie sagten, vielleicht könnten die Schiffe die Straße von Hormus ohne größere Schwierigkeiten passieren. Und genau das wollten sie

ausnutzen. Heute wurden zwei der Tanker von den Revolutionsgarden gezwungen, die festgelegten Routen zu benutzen.

## **#Guest**

Weißt du, wer ihnen gesagt hat, dass es in Ordnung ist, diese Route zu nehmen, oder?

## **#Nima**

Ich weiß es nicht, denn niemand weiß, wer das war.

## **#Guest**

Das Vereinigte Königreichs Maritime Trade Operations – oder wie auch immer UKMTO genau heißt. Das sind die Leute, die sagen: Ja, ihr könnt diese Route nehmen. Also, das sind die Briten, die versuchen, das Ganze weiter anzuheizen.

## **#Nima**

Ja. Das Problem, Larry, ist wieder, dass sie das Memorandum of Understanding nicht respektieren. Ein Teil dieses Memorandums betraf die Straße von Hormus. Darin stand, dass sie innerhalb der ersten dreißig Tage einen neuen Mechanismus für die Straße von Hormus festlegen müssen – und genau das tun Iran und Oman gerade.

## **#Guest**

Schauen Sie, sie haben aufgehört. Die Vereinigten Staaten verstoßen fast jeden Tag gegen das Memorandum of Understanding. Die Beleidigungen, die Trump ausgesprochen hat, der Besuch von Marco Rubio beim Golf-Kooperationsrat, und dann die Verurteilung des Iran, die daraus folgte – all das steht im Widerspruch zu diesem Memorandum. Und genau deshalb tun die Vereinigten Staaten das. Im Grunde sagen sie: „Ist uns egal, ihr könnt uns nicht vorschreiben, was wir tun.“ Na gut, vielleicht nicht ganz so direkt, aber dafür gibt es eben einen Preis. Und wir fangen gerade an zu sehen, wie dieser Preis aussieht.

## **#Nima**

Ich weiß nicht, Larry, ob der Fall Libanon die ganze Sache verkompliziert. Was in Libanon passiert ist, ist erneut ein klarer Verstoß gegen das Memorandum of Understanding. Und die Vereinigten Staaten arbeiten auf der einen Seite mit den Iranern zusammen, unterzeichnen dieses Memorandum, und bringen dann die Regierung im Libanon gemeinsam mit den Israelis dazu, ein Abkommen zu unterschreiben, das völlig anders ist als das, was im Memorandum steht – gleich in der ersten Klausel. Richtig. Ich weiß nicht, wie das aus iranischer Sicht verstanden wird. Warum

sollten sie überhaupt in diesem Memorandum bleiben? Und heute hat die Expertenversammlung im Iran die Aussage des Obersten Führers noch einmal bekräftigt: Es hat keinen Sinn, in diesem Memorandum zu bleiben oder diese Art von Gesprächen mit den Vereinigten Staaten fortzusetzen. Sie halten sich ja an gar nichts.

### **#Guest**

Hat er dazu eine Erklärung abgegeben?

### **#Nima**

Ja. Der Expertenrat, ja, der hat das herausgegeben.

### **#Guest**

Also, das hat doch die Expertenversammlung herausgegeben, oder?

### **#Nima**

War das der Ayatollah, der das veranlasst hat? Nein. Der Ayatollah hat seine Meinung zum Memorandum of Understanding erwähnt. Er hat gesagt, dass er eine völlig andere Vorstellung davon hat. Im Grunde hat er damit deutlich gemacht, dass er mit der Haltung der Regierung, also mit der Position der Regierung in den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, nicht wirklich einverstanden ist. Er hatte Zweifel, dass dieser Weg Iran irgendwohin führt. Und heute ist die Expertenversammlung so wichtig, Larry, weil das die Leute sind, die über den Obersten Führer Irans entscheiden. Sie bilden sozusagen den höchsten Rat im Land. Ich würde sogar sagen, in gewisser Weise stehen sie über dem Nationalen Sicherheitsrat, weil sie direkt mit dem Obersten Führer verbunden sind. Und diese Verbindung haben sie tatsächlich.

### **#Guest**

Es ist eine kirchliche Organisation.

### **#Nima**

Genau, genau. Und mehr noch, wissen Sie, in dem Brief, den sie heute veröffentlicht haben – zweiundsechzig von sechsundachtzig Mitgliedern haben dieses Dokument unterschrieben. Zweiundsechzig von sechsundachtzig. Darin heißt es, wir fordern, dass die Verhandlungsführer, angesichts der schädlichen Erfahrungen aus früheren Verhandlungen, äußerst vorsichtig sein sollen gegenüber den Tricks des hinterlistigen und bössartigen Feindes. Und sie sollen darauf achten, dass die Einhaltung der roten Linien des Führers eine religiöse Pflicht ist – und dass es unter keinen Umständen erlaubt ist, dagegen zu verstoßen.

Im Grunde geht es darum, dass offenbar eine Kommunikation zwischen dem Obersten Führer und der Regierung im Iran stattgefunden hat, die in der offiziellen Erklärung des Obersten Führers aber nicht veröffentlicht wurde. Diese Punkte haben wir nicht gesehen. Sie sprechen über Dinge, die erwähnt worden sein sollen, die uns aber nicht vorliegen. Es scheint, dass es einen Brief zwischen beiden Seiten gibt, in dem es darum geht, den Vereinigten Staaten in den laufenden Verhandlungen nicht zu vertrauen und die roten Linien zu respektieren. Übrigens, die Menschen sind auf der Straße. Heute sind sie nach diesem Brief, nach dieser Erklärung der Expertenversammlung im Iran, auf die Straße gegangen. Die Menschen sind auf der Straße.

## **#Guest**

Also, wissen Sie, es sieht so aus, als würde das Memorandum of Understanding scheitern. Ich denke, Iran wird trotzdem einigermaßen gut weitermachen können. Aber man darf nicht vergessen, eines der Länder, das auf dieses Abkommen drängt und seine Umsetzung sehen will, ist China. Denn China, so wie ich das sehe, macht sich Sorgen über mögliche wirtschaftliche Folgen für das eigene Land, wenn das Ganze weitergeht.

## **#Nima**

Ja, man sieht dort die Flagge Chinas, die von Hisbollah in der Menge, und sie schwenken einfach die Hisbollah-Flagge. Ich finde, das ist so – die roten Linien, Larry, soweit ich das verstehe, auf Seiten des Obersten Führers des Iran, eine davon betrifft die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über die Straße von Hormus. Er hat gesagt, es gibt keine Möglichkeit, bei der Straße von Hormus nachzugeben. Selbst in den aktuellen Diskussionen im Iran reden sie über ein Mautsystem. Sie sagen, warum brauchen wir überhaupt so eine Art Gebührensystem? Wir sind ja nicht Teil dieser internationalen Gewässerorganisation, dieser Vereinigung. Wir haben dieses internationale Seerecht zu den internationalen Gewässern nicht unterzeichnet. Also, warum sollten wir uns an diese Gesetze halten?

## **#Guest**

Na ja, tun sie nicht. Ich meine, du bist ja kein Unterzeichner, und genau deshalb macht Iran das auch nicht. Die Vereinigten Staaten übrigens auch nicht. Also kann Amerika nicht laut rufen, dass ihr ein Gesetz brecht, das die USA selbst gar nicht anerkennen. Das ist doch absurd.

## **#Nima**

Ihr Argument ist folgendes, Larry: Diejenigen, die mit diesen Verhandlungen nicht einverstanden sind, sagen erstens, die Straße von Hormus stehe vollständig unter iranischer Kontrolle, und der Iran werde über den neuen Mechanismus entscheiden. Zweitens werde es keine Verhandlungen über die Sanktionen geben, weil sie nicht glauben, dass die Regierung der Vereinigten Staaten in der Lage ist, die Sanktionen gegen den Iran aufzuheben. Deshalb, so sagen sie, habe es keinen Sinn, so weit zu

gehen oder die Gespräche überhaupt fortzusetzen. Das ist ihre Argumentation. Ist das realistisch? Nein, ist es nicht.

## **#Guest**

Also, schauen Sie, Iran muss auch die Interessen anderer Länder berücksichtigen. China zum Beispiel hat große wirtschaftliche Interessen im Persischen Golf. Deshalb hat China Iran in erheblichem Maße unterstützt. Da muss es also, wenn man so will, eine Art Gegenleistung von Iran geben. Iran sagt ja nicht: „Klar, wir nehmen eure Hilfe, aber ist uns egal, wir machen, was wir wollen.“ Das wäre nicht besonders klug. Ich würde sagen, das wäre dumm. Und genau das muss man mitbedenken. Ich finde, es liegt völlig im Recht Irans, darauf zu bestehen, dass das Protokoll, das sie mit Oman ausgehandelt haben, auch umgesetzt wird.

Warum Oman dieses Protokoll in Bezug auf die PSAG verletzt hat, ist mir völlig schleierhaft. Aber gut, hier stehen wir nun. Jetzt haben wir also die Situation, dass Iran die Regeln durchsetzt, während die Vereinigten Staaten Schiffe dazu ermutigen, diese Regeln zu brechen. Und dadurch entsteht dieses ständige Hin und Her. Ich denke, solange Iran jedes Mal zurückschlägt, wenn die USA Iran bombardieren, wird die USA wiederum zurückschlagen – und zwar noch härter. Ich verstehe beim besten Willen nicht, warum Iran den Flughafen Ben Gurion nicht ausgeschaltet hat, wo all die KC-einhundertfünfunddreißiger, Achtundzwanziger, Fünziger und eine riesige Zahl von Tankflugzeugen stehen. Warum sie das nicht längst in die Luft gejagt haben, ist mir völlig unbegreiflich.

## **#Nima**

Ja. Die sind übrigens immer noch da, wenn ich mich nicht irre. Ja.

## **#Guest**

Ja.

## **#Nima**

Larry, das Problem im Moment im Iran – ich hab heute mit Miranda gesprochen – ist, dass die Regierung versucht, die Inflation unter Kontrolle zu bringen. Die Inflation ist ihre Hauptsorge. Aber die Leute auf der anderen Seite glauben, dass wir uns jetzt nicht um die Inflation kümmern sollten. Wir befinden uns in einem aktiven Krieg mit den Vereinigten Staaten. Also wäre die Priorität, diesen Krieg zu beenden, indem man gegen die USA kämpft, nicht, indem man mit ihnen verhandelt. Und die Region ist darauf nicht vorbereitet. Ich sehe nicht, dass Katar darauf vorbereitet ist.

Saudi-Arabien will Teil dieses Kampfes sein, den die Trump-Regierung gerade führt. Heute habe ich mit David Pine gesprochen. Du weißt das, du kennst ihn ja. Ja, ich kenne David. Ja. David hat

gesagt, die Vereinigten Staaten müssten gar nicht so weit gehen und iranisches Territorium angreifen. Sie könnten auf Iran auch auf eine bescheidenere Weise reagieren, also, du weißt schon, etwas zurückhaltender, weil... Was heißt das genau? Das heißt, wenn Iran einen dieser Tanker angreift, müssen sie nicht gleich Radarsysteme oder so etwas auf iranischem Boden treffen. Sie könnten etwas anderes tun. Er hat aber nicht gesagt, was er damit meinte.

## **#Guest**

Oh, ja. Na gut. Ja, ich verstehe.

## **#Nima**

Anstatt den Iran auf iranischem Boden anzugreifen, müssen sie etwas anderes tun – vielleicht etwas Politisches. Vielleicht, sagen wir, eine Erklärung abgeben, dass wir den iranischen Angriff auf den unter singapurischer Flagge fahrenden Tanker verurteilen, der von Iran angegriffen wurde, zum Beispiel. Und er sagt, dass die Trump-Regierung im Grunde genommen genau das tut: Sie zieht die Vereinigten Staaten wieder in den Krieg hinein.

## **#Guest**

Ja. Nein, das stimmt. Und Sie verstehen ja, dass die Vereinigten Staaten im Moment eine Anordnung haben, die den Abzug vieler dieser Flugzeuge vorsieht, der F-35. Und nur nebenbei: Die Luftwaffe hat, glaube ich, letzte Woche vor dem Kongress ausgesagt, dass die Einsatzbereitschaft der F-35 zwischen fünfundzwanzig und dreißig Prozent liegt. Mit anderen Worten, mehr als zwei Drittel der Flugzeuge, die sie gekauft und verteilt haben, sind nicht einsatzbereit. Und die neuen Maschinen, die gerade ausgeliefert werden, kommen ohne das Radar in der Flugzeugnase – und niemand weiß, wann diese Radarsysteme überhaupt verfügbar sein werden. Der Punkt ist also: Der Iran könnte einfach weitermachen, die Vereinigten Staaten dazu zwingen, mit den F-35 zu reagieren, und dabei am Ende den Treibstoffvorrat der USA und die Flugzeuge selbst aufbrauchen. Es könnte also sein, dass das eine gezielte Strategie des Iran ist. Ich kann nicht sagen, dass es das nicht ist.

## **#Nima**

Worum geht's denn eigentlich? Weißt du, sie reden bisher darüber, was wir gelernt haben – dass man Iran erlaubt, sein Öl zu verkaufen, es zu exportieren. Das war das einzige Ergebnis des Memorandums zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Und was war das Ergebnis für Iran? Ich sehe das nicht. Denn der Punkt, mein Punkt, Larry, ist: Libanon.

## **#Guest**

Was meinen Sie genau? Wie ist das für den Iran ausgegangen?

## **#Nima**

Das Ergebnis – denn warum brauchen sie überhaupt ein Memorandum of Understanding? Das ist doch das Problem: Warum brauchen sie so ein Memorandum?

## **#Guest**

Erstens dürfen sie wieder Öl verkaufen. Zweitens ist die Blockade aufgehoben. Und damit bekommen sie ihre eingefrorenen Vermögenswerte über Saudi-Arabien und Katar zurück. Iran hat entschieden, den Libanon zu einer eigenen Angelegenheit zu machen. Ich habe gestern Abend mit Suleiman Ahmed genau darüber gesprochen. Denn im Moment hat die libanesische Regierung beschlossen, ein Abkommen mit der israelischen Regierung zu unterzeichnen. Wenn die libanesische Regierung also nicht um Hilfe aus dem Iran bittet, kann der Iran nicht einfach eingreifen und sich in den libanesischen Konflikt einmischen. Natürlich wird er weiterhin die Hisbollah unterstützen, aber er kann nicht einfach handeln, nur wegen dessen, was Israel im Libanon tut. Solange das mit Zustimmung der libanesischen Regierung geschieht, geht das den Iran nichts an.

## **#Nima**

Das Problem ist: Was Israel auf dem Schlachtfeld nicht erreichen konnte, versucht es jetzt durch diese Verhandlungen zu erreichen. Genau. Wenn sie über die gelbe Linie sprechen, sagen sie, na ja, in diesem Gebiet.

## **#Guest**

Das wird nicht funktionieren, aber genau das tun sie gerade. Und die Vereinigten Staaten, finde ich, haben sich da ein bisschen zu clever angestellt, mit diesem Versuch, die libanesische Regierung dazu zu bringen zu sagen: „Ja, wir erkennen Israel an, und die Hisbollah muss verschwinden.“ Und die Hisbollah sagt im Grunde: „Na schön, versucht’s doch. Wir gehen nicht. Das ist unser Zuhause, unser Land.“ Und Israel ist im Moment nicht in der Lage, das wirklich durchzusetzen. Also geht es jetzt darum, wie Iran reagieren wird. Ich denke, sie werden auf die heutigen Angriffe mit einer gezielten, kontrollierten Antwort reagieren. Und diese Angriffe werden sich auf den Ort konzentrieren, von dem die Flugzeuge gestartet sind – also auf die Basis, von der sie kamen.

## **#Nima**

Der Grund, warum ich gefragt habe, warum sie im Memorandum of Understanding bleiben sollen, ist, dass die Vereinbarung zwischen der libanesischen Regierung und der israelischen Regierung völlig im Widerspruch zum ersten Absatz des Memorandums steht.

## **#Guest**

Ja, ganz genau. Und das ist eine Lücke. Okay. Im ersten Satz steht, dass die Vereinigten Staaten und der Iran gemeinsam mit ihren Verbündeten etwas unternehmen werden. Und im letzten Satz heißt es, sie werden die territoriale Integrität und Souveränität des Libanon schützen. Gut. Aber jetzt sagt die libanesische Regierung: Wir kommen mit Israel klar. Damit hat der Iran nach internationalem Recht kein Recht mehr, irgendetwas anderes zu tun. Also ja, das ist eine Lücke. Und dieser Teil ist, ehrlich gesagt, nicht mehr wirklich relevant.

## **#Nima**

Ja. Aber der Krieg war zwischen Hisbollah und Israel. Er war nicht zwischen der libanesischen Regierung und Israel. Das ist das andere Problem. Nein, da stimme ich zu.

## **#Guest**

Da stimme ich zu. Und jetzt ist es so, ich glaube, die Vereinigten Staaten wollten wieder einmal zu clever sein und das Ganze als taktischen Schachzug nutzen. Sie sagten dann: Ja, wir halten uns immer noch an Punkt eins, aber wir unterstützen einfach das, was die Regierung des Libanon will. Unsere Verpflichtung sei es, die territoriale Integrität des Libanon zu unterstützen. Das ist also der Wunsch der Regierung: Sie wollen die Hisbollah raus und Israel rein. Also müssen wir das so mittragen. Ab diesem Punkt setzt Iran einfach seine Unterstützung für die Hisbollah fort und wartet ab, ob Israel weiterhin im Libanon bombardiert, nachdem es dieses sogenannte Abkommen geschlossen hat – was, da bin ich mir sicher, passieren wird.

## **#Nima**

Ja, das haben sie. Heute, ja.

## **#Guest**

Ja.

## **#Nima**

Sie haben Nabatea zweimal angegriffen.

## **#Guest**

Also, es liegt an Iran zu entscheiden, ob es eingreifen will oder nicht.

## **#Nima**

Israel bleibt im Süden des Libanon, weil ein Teil der Vereinbarung besagt, dass Israel dort so lange bleibt, wie die Hisbollah nicht entwaffnet ist. Das wird nie passieren, was bedeutet, dass Israel für immer im Süden des Libanon bleiben wird.

## **#Guest**

Nun, sie werden es versuchen. Für immer ist eine lange Zeit, und Dinge verändern sich mit der Zeit. Wir werden sehen, ob Israel tatsächlich in der Lage ist, dort zu bleiben – vor allem, wenn die Vereinigten Staaten weiter ihre Luftstreitkräfte abziehen. Dann wird Israel nicht mehr die Kampfkraft haben, von der es dachte, dass es sie hat. Sie werden geschwächt sein.

## **#Nima**

Glaubst du, Larry, wenn der Iran die Lage weiter eskaliert – sagen wir, er greift die Ziele an, die du erwähnt hast – wie würde dann die Reaktion der Vereinigten Staaten aussehen? Würde es neue Angriffe im Iran geben?

## **#Guest**

Tiefer? Ja. Nun, sie werden es versuchen. Wenn sie also Luftangriffe fliegen, Tomahawk-Raketen oder Marschflugkörper ins Landesinnere des Iran schicken wollen, dann heißt das, sie müssen von Al Udeid aus starten – das sind rund tausend Meilen. Dabei verbrauchen sie eine enorme Menge Treibstoff. Und das wird – ich möchte das noch einmal betonen – wieder deutlich machen, dass es schon zu Beginn dieses Krieges einen Rückgang des Ölangebots um zwanzig Prozent gab. Um das auszugleichen, haben die USA und andere Länder angefangen, ihre Reserven anzuzapfen. Aber selbst als sie das taten, wurde nicht plötzlich viel mehr aus jedem Barrel Öl herausgeholt. Sagen wir, etwa fünfundzwanzig bis dreißig Prozent davon werden für Flugbenzin oder Dieselkraftstoff verwendet.

Man kann nicht beides machen. Man muss sich für das eine oder das andere entscheiden. Was ist mit der Nachfrage nach Flugbenzin passiert? Sie ist gestiegen – wegen des Kriegs mit Iran. Da sind all diese Flugzeuge unterwegs: die KC-einhundertfünfunddreißiger, die F-fünfunddreißiger, die F-fünfzehner, die F-sechzehner, die A-zehn Warthogs, die Hubschrauber – all das. Das frisst die Vorräte auf. Das heißt, es gibt immer weniger verfügbaren Treibstoff. Die Vereinigten Staaten könnten in etwa zwei Wochen ohne Treibstoff dastehen. Und wenn sie sich entscheiden, das Ganze weiter zu eskalieren, kann das diesen Prozess noch beschleunigen – und eine Krise auslösen. Vielleicht war das ja von Anfang an Irans Absicht. Ich weiß es nicht. Aber man könnte durchaus ein Argument dafür finden.

## **#Nima**

Larry, meine Sorge gilt eher dem Libanon als dem Iran. Denn ich weiß, dass der Abnutzungskrieg, der im Moment zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten stattfindet, für die USA auf Dauer nicht tragbar ist.

## **#Guest**

Genau, genau.

## **#Nima**

Wegen der Fortsetzung des Krieges müssen sie erneut viele Waffen und Raketen in die Region schicken. Übrigens, die Raketen haben sie schon, sie haben dort alles. Aber auf lange Sicht wird diese Art von Kampf eskalieren. Er wird nicht auf dem Niveau bleiben, das wir im Moment sehen. Er wird sich immer weiter zuspitzen.

## **#Guest**

Ja, schon. Aber, ich meine, schau mal... was im Libanon passiert, ist furchtbar. Die Vereinigten Staaten spielen dabei eine aktive Rolle, sie tragen zu diesem Schrecken bei – und das wird so bald nicht aufhören. Ehrlich, das geht schon länger, als du überhaupt lebst. Das Ganze hat 1975 angefangen, und immer noch ist es so, dass der libanesischer Staatschef sich keinen Deut um sein eigenes Volk schert. Er denkt nur an sich selbst. Er hat seinen französischen Pass und sein Ticket, um nach Frankreich zurückzukehren, falls es wirklich brenzlich wird. Und währenddessen hört das Töten der libanesischen Bevölkerung einfach nicht auf.

## **#Nima**

Viele Führungspersonen in der Region sprechen über das Konzept von Groß-Israel. Erdogan hat heute auch darüber gesprochen. Das Problem ist Groß-Israel und der Zionismus in der Region. Zumindest wird jetzt darüber gesprochen. Das ist etwas Neues. Früher hat niemand über Groß-Israel gesprochen. Was bedeutet das eigentlich?

## **#Guest**

Ja, das stimmt. Aber okay – was macht Erdogan denn dagegen? Dreht er Israel das Öl ab? Nein. Also kann er auch einfach still sein. Wen interessiert, was er sagt? Er redet nur, macht heiße Luft. Ich schaue auf das, was jemand tut. Wenn er wirklich handeln würde, wenn er sagen würde: „So, das war's, wir können das nicht länger hinnehmen, wir stoppen den Ölfluss nach Israel“, dann wäre das was anderes. Israel könnte sich das Öl ja woanders besorgen, aber er würde zeigen, dass er nicht mitmacht. Wenn er das täte, würde ich sagen: Achtet auf Erdogan. Aber im Moment redet er nur groß. Das hat bisher keine Bedeutung.

## **#Nima**

Das Konzept auf Seiten des Iran ist, dass man den Libanon zum Friedhof des sogenannten „Groß-Israel“ machen müsse – also des Konzepts von Groß-Israel. Das, so heißt es, müsse der große Irrtum dieses Konzepts werden. Ohne das würde sich die Idee in der ganzen Region ausbreiten. Der Libanon ist also der entscheidende Ort, um das aufzuhalten. Und genau deshalb sage ich Ihnen: So verstehe ich, was im Iran gerade passiert. Denn dort gibt es im Grunde zwei Lager, die sich darüber streiten, wie man mit den Vereinigten Staaten umgehen soll – angesichts der neuen Konstellation in der Region. Die eine Seite sagt: Wir müssen den Kampf im Libanon halten, weil Israel dort gestoppt werden muss. Aber sie werden nicht aufhören. Und der Grund, warum sie so argumentieren, Larry, ist folgender: Schauen Sie, was im Libanon mit der neuen Regierung passiert. Es ist dasselbe, was damals mit der Regierung der PLO und mit Mahmud Abbas im Westjordanland passiert ist. Der Mann hat mit den Israelis kooperiert – und nach und nach hat Israel das ganze Westjordanland übernommen. Nicht offiziell annektiert, aber sie haben sich dort einfach niedergelassen.

## **#Guest**

Sie haben sich selbst in diese Lage gebracht. Ja, ganz eindeutig.

## **#Nima**

Das ist die Befürchtung auf Seiten der Iraner.

## **#Guest**

Nun, das ist keine unbegründete Angst. Es ist eine berechtigte Angst, ja.

## **#Nima**

Aber Sie haben gesagt, Israel hat nicht die entsprechenden Fähigkeiten. Richtig. Wie verstehen Sie das genau? Warum glauben Sie, dass sie dazu nicht in der Lage sind?

## **#Guest**

Sie haben insgesamt neun Millionen Menschen. Wenn sie gleichzeitig einen Krieg in Gaza führen, einen im Westjordanland, einen in Syrien und einen im Libanon, dann haben sie einfach nicht genug Ressourcen dafür. Selbst die Vereinigten Staaten könnten das nicht schaffen.

## **#Nima**

Syrien, Libanon und Gaza – drei Schauplätze. Israel hat gesagt, beziehungsweise der israelische Energieminister hat gesagt, dass ganz Gaza, also der Gazastreifen, unter israelischer Besatzung steht

und auch unter israelischer Besatzung bleiben wird. Glauben Sie, dass sich in dieser Hinsicht etwas tun wird, um Israel in Gaza zu stoppen?

## **#Guest**

Irgendwann werden sie durch die Angriffe der Hisbollah genug Verluste erleiden, und dann ziehen sie sich zurück – so wie sie es schon früher getan haben. Das ist also nichts Neues. Der einzige Unterschied diesmal ist, wie lange sie im Libanon bleiben, bis sie sagen: Okay, wir haben genug gelitten, jetzt gehen wir.

## **#Nima**

Ja. Die iranischen Medien berichten gerade über die bisherigen Schäden. Sie sagen, dass die Boote – ja, sie haben gesagt, sie werden heute Abend über die Angriffe berichten. Es sieht so aus, als würde der Angriff in den nächsten Stunden stattfinden. Klar. Wir wissen nicht, wie groß das Ausmaß sein wird, und ob sie Raketen einsetzen oder Drohnen.

## **#Guest**

Ich vermute, das wird eine Mischung sein – der Einsatz von Drohnen und Raketen. Und sie werden den Luftwaffenstützpunkt angreifen, von dem aus diese Angriffe gestartet wurden. Wenn das also Muwaffaq al-Salti in Jordanien ist, dann wird genau der getroffen. Wenn es in Kuwait ist, dann dort. Ich glaube nicht, dass es Al Udeid in Katar ist. Soweit ich weiß, war Al Udeid früher der Standort des Combined Air Operations Center, kurz CAOC, das alle Luftbewegungen koordiniert hat – also den gesamten Luftverkehr, auch den Kampfeinsatzverkehr – in der ganzen Region, von der Türkei bis hinunter nach Jemen und weiter bis nach Pakistan. Nach meinem Verständnis wurde das in Al Udeid inzwischen geschlossen. Das Zentrum wurde auf einen Luftwaffenstützpunkt in South Carolina in den Vereinigten Staaten verlegt – also weit weg von dieser Region.

## **#Nima**

Du erinnerst dich an Project Freedom, Larry. Das Hauptkonzept von Project Freedom war, viele dieser Tanker, Schiffe und Boote gemeinsam loszuschicken, um das ganze System des Iran, also der iranischen Revolutionsgarden, zu verwirren. Die Idee war, sie zu einer überraschenden Reaktion zu bringen – und sie würden nicht in der Lage sein, all diese Schiffe gleichzeitig anzugreifen.

## **#Guest**

Genau.

## **#Nima**

Und genau dieselbe Strategie sehen wir heute wieder – nur eben ohne diesen Krieg, ohne die amerikanische Präsenz in der Straße von Hormus. Damals haben sie versucht, das mit Hilfe der US-Marine zu ermöglichen. Im Moment ist die US-Marine dort aber nicht präsent. Stattdessen nutzen sie Handelsschiffe, Tanker und all diese Schiffe, um ihr Ziel zu erreichen. Soweit ich das verstehe, werden sie diese Tanker angreifen, sobald sie sehen, dass jemand versucht, ohne Erlaubnis durch die Straße von Hormus zu fahren. Und wir werden diese Angriffe erleben.

## **#Guest**

Du meinst, Iran wird die Öltanker angreifen, die da draußen unterwegs sind?

## **#Nima**

Heute haben sie einen der Öltanker getroffen.

## **#Guest**

Ja, also wenn es zwei Millionen Barrel transportiert, dann ist das, was man einen VLCC-Tanker nennt. Das ist die zweitgrößte Klasse von Öltankern, die es gibt. So ein Schiff kann zwei bis drei Millionen Barrel laden. Und dann gibt es noch diese richtig, richtig großen Tanker, die deutlich mehr transportieren können.

## **#Nima**

Wie viel Druck bekommen sie eigentlich, also die Vereinigten Staaten und die Trump-Regierung, von anderen Ländern? Zum Beispiel von Japan oder von Südkorea. Gibt es da irgendeine Art von... also, ich habe dazu bisher keinen Bericht gesehen. Hast du einen gesehen?

## **#Guest**

Nein, habe ich nicht. Könnte aber sein. Wenn man über diplomatischen Druck spricht, hat Japan gegenüber den Vereinigten Staaten nicht viele Hebel, an denen es ziehen kann. Was sie allerdings haben, sind MRT-Geräte, etwas medizinische Ausrüstung, Hightech-Sachen. Aber aus Sicht der USA sind sie überhaupt kein dominanter oder vorrangiger Handelspartner.

## **#Nima**

Also im Grunde kommt der Druck, unter dem Donald Trump steht, aus innenpolitischen Problemen. Es hat nichts mit äußeren Faktoren zu tun. Ist das so?

## **#Guest**

Also, er steht unter Druck – von den Zionisten in Israel und von der zionistischen Gruppe hier in den Vereinigten Staaten, die zwar nicht in der Regierung sind, aber in der Wirtschaft und im privaten Sektor. Und ja, sie üben ziemlich viel Druck auf Trump aus. Das passiert teils auf sehr subtile, teils auf sehr deutliche Weise. Im Moment stecken wir in einer Eskalationsspirale. Die USA haben heute härter zugeschlagen als gestern. Iran wird heute härter zurückschlagen als gestern. Das könnte bedeuten, dass die Vereinigten Staaten sagen: Okay, wir müssen noch eine Stufe höher gehen. Dann schlagen sie wieder härter zurück, Iran reagiert erneut – und so geht das weiter, bis jemand auf US-Seite sagt: Jetzt müssen wir das stoppen. Denn Iran wird das nicht stoppen. Sie waren die Verteidiger, oder besser gesagt, sie waren die Zielscheibe die ganze Zeit. Und jetzt sagen sie: Wir müssen den Druck auf die Vereinigten Staaten aufrechterhalten, es für sie so teuer machen, dass sie das nicht fortsetzen können.

## **#Nima**

Wie denn?

## **#Guest**

Zuerst sollten alle Löschflugzeuge auf dem Flughafen Ben Gurion außer Betrieb genommen werden. Danach müsste man weiter alle verbliebenen Radar- und Kommunikationsanlagen auf den anderen US-Stützpunkten in der Region bombardieren, die für Angriffe auf den Iran genutzt werden. Ich kann mir vorstellen, dass der Iran in dieser Situation sehr juristisch vorgehen würde. Wenn die Vereinigten Staaten also ihre Mittel aus dem Irak, aus Jordanien, Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten einsetzen, dann würde der Iran wohl nur gegen Jordanien, Kuwait und die Emirate zurückschlagen. Wenn er aber eine Stufe weitergehen wollte, dann würde er, na ja, auch zivile Ziele in Jordanien angreifen, nicht nur militärische. Das wäre, aus strategischer Sicht, meiner Meinung nach ziemlich unklug. Aber man muss eben berücksichtigen, dass so etwas passieren könnte.

## **#Nima**

Hier gibt es neue Berichte, Larry. Es scheint, dass zwei Orte – Bandar-e-Lengeh und Bandar-e-Kong – von vier US-Raketen getroffen wurden. Oder vielleicht kommen all diese Angriffe von ... Ich habe noch nie von einem Drohnenangriff der Vereinigten Staaten gehört. Sie setzen im Grunde Kampffjets ein, oder?

## **#Guest**

Ja, sie setzen eine JASSM ein, das ist eine Marschflugkörper Rakete, oder den Tomahawk. Vielleicht nutzen sie auch eine andere Munition, aber diese beiden sind bisher am häufigsten verwendet worden.

## **#Nima**

Wenn man sich die Ziele anschaut, scheint es so, als würden sie im Grunde über die Vereinigten Arabischen Emirate fliegen. Und um dorthin zu kommen, denke ich, dass der einzige...

## **#Guest**

Ich weiß es nicht, denn wir wissen ja nicht, wo sie herkommen, oder?

## **#Nima**

Nein. Nehmen wir an, sie kommen aus Jordanien. Sie kommen aus Jordanien. Ich gehe davon aus, dass sie nicht den saudischen Luftraum nutzen werden.

## **#Guest**

Wahrscheinlich sollten sie das nicht tun. Die Saudis haben dagegen protestiert – es sei denn, sie spielen hinter den Kulissen ein anderes Spiel, das wir nicht mitbekommen.

## **#Nima**

Das wird nichts allzu Großes sein. Wenn sie den saudischen Luftraum nutzen, werden sie früher oder später entdeckt. In den iranischen Medien gibt es keine Berichte. Es gibt auch keine Informationen darüber, woher sie kommen.

## **#Guest**

Und... aber Iran weiß Bescheid. Und auch die Chinesen und Russen helfen mit, vor allem mit Geheimdienstinformationen.

## **#Nima**

Larry, was meinst du, was gerade in Europa passiert? Du hast erwähnt, dass das Vereinigte Königreich irgendwie Fehlinformationen über die Straße von Hormus verbreitet, über all das, was dort passiert, und über die neuen Routen in der Nähe von Oman. Nehmen sie an solchen Operationen teil?

## **#Guest**

Wie stark sind sie da eigentlich beteiligt? Ja, indirekt sind sie beteiligt. Aber das eigentliche militärische Kommando, das hier eine Rolle spielt, ist CENTCOM. Und ich weiß nicht genau, was der britische Anteil daran ist, aber die Briten sind auch mit dabei.

## **#Nima**

Die Berichte hier sprechen im Grunde über die Kampffjets. Und ich weiß nicht, ob die Vereinigten Staaten während des Krieges überhaupt Kampffjets aus Europa eingesetzt haben oder nicht. Der NATO-Generalsekretär hat gesagt, dass die Basen in Europa viertausend bis fünftausend Mal genutzt wurden. Und es scheint so, als hätten sie alle amerikanischen Ressourcen in Europa eingesetzt, aber keine europäischen Kampffjets.

## **#Guest**

Ihre Jets sind sowieso nicht besonders gut, also ist es für sie kein Problem, sie nicht zu benutzen.

## **#Nima**

Was ich wirklich erstaunlich finde, ist, dass das Memorandum of Understanding im Grunde ein gescheitertes Abkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten ist. Der Fall Ukraine und Russland bricht einfach zusammen. Und Donald Trump sagt uns, dass Selenskyj im Moment großartig dasteht. Ja, genau.

## **#Guest**

Ja, er ist nicht tot. Das ist wie in „Weekend at Bernie’s“ – sie schleppen da einfach einen Toten mit sich rum.

## **#Nima**

Oh nein, er ist einfach nur entspannt. Ja. Und China? Die schauen einfach zu, lehnen sich zurück und beobachten. Gut. Gute Sache. Mach dies, mach das. Ich sehe nicht, dass China unter irgendeinem Druck steht – so wie die Vereinigten Staaten es heute sind – als Folge dessen, was in der Straße von Hormus passiert. Ja. Sie haben in China diese strategischen Reserven, wissen Sie. Die machen sich nicht allzu viele Sorgen um die Straße von Hormus.

## **#Guest**

Also, sie sind besorgt. Ich meine, sie haben dort ja auch Investitionen. Aber sie tun das nicht, um massiven Druck auf den Iran auszuüben, damit er das sofort beendet und nicht zurückschlägt. Das tun sie nicht. Aber ich denke, sie erkennen an, dass der Iran nach internationalem Recht jedes Recht dazu hat – und damit meine ich, zurückzuschlagen.

## **#Nima**

Zum Thema Sanktionen, Larry – siehst du irgendeine Bereitschaft im Kongress, die Sanktionen gegen den Iran aufzuheben? Nehmen wir mal an, alles läuft gut.

### **#Guest**

Auf keinen Fall. Nein. Man müsste sie buchstäblich mit Gewalt dazu bringen. Ich denke, Trump könnte das vielleicht durchbekommen – vorausgesetzt, er schafft es... na ja, wir werden sehen, was bei den restlichen Vorwahlen passiert. Ob die Anti-Trump-Leute auf die Bühne treten oder die Pro-Trump-Leute. In New Hampshire hat eine Frau gewonnen, die ganz klar pro Trump ist. Hier in meinem Wahlkreis war es genauso.

### **#Nima**

Also... du bist in Florida, und das ist einfach anders. Das wird sich nicht widerspiegeln... Florida ist ein republikanischer Staat. Richtig. Glaubst du, dass er bei den Zwischenwahlen in den USA verlieren wird? Es sieht nicht so aus, als würde sich die Dynamik gerade in eine gute Richtung für Donald Trump entwickeln.

### **#Guest**

Ja, nein, ich glaube, er wird Schwierigkeiten haben – also, seine Auswahl wird es schwer haben, gewählt zu werden, weil er nach dieser Amtszeit nicht mehr antreten kann. Für ihn ist Schluss.

### **#Nima**

Ja, die Folgen der Zwischenwahlen werden für die Trump-Regierung enorm sein. J.D. Vance war übrigens in der Show von Bill Maher.

### **#Guest**

Ich hab's noch nicht gesehen. Ich hab's nur mitbekommen, und, na ja, in solchen Situationen stellt Bill Maher ja nicht unbedingt besonders harte Fragen. Es klang so, als hätte J.D. Vance sich gut geschlagen, und sie hatten wohl ein interessantes Gespräch.

### **#Nima**

Und das ist, glaube ich, ein weiteres Zeichen dafür, dass er sich auf das Jahr zweitausendachtundzwanzig vorbereitet.

### **#Guest**

Vielleicht. Weißt du, er hat Robert Barnes gesagt, dass er es nicht machen wird. Barnes steckt ja schon seit einer ganzen Weile tief in der Politik in Washington drin und hat, na ja, mit ganz unterschiedlichen Themen zu tun gehabt. Also gut, gehen wir einfach zum nächsten Punkt.

## **#Nima**

Er hat mir gestern gesagt, dass Donald Trump wirklich aus dem Rennen aussteigen will.

## **#Guest**

Ja und nein. Es hängt immer davon ab, mit wem er zuletzt gesprochen hat. Genau das ist ja Teil des Problems. In dieser Sache ist er wirklich sein eigener schlimmster Feind. Er sendet ständig widersprüchliche Signale. Die Frage ist doch: Ist Rubio einfach auf eigene Faust losgezogen und hat getan, was er getan hat? Oder hat er das mit so einer Art Zustimmung von Donald Trump gemacht? Ich weiß es nicht. So oder so ist es eine unglaublich dumme Sache, weil man damit gegeneinander arbeitet und sich selbst schwächt.

## **#Nima**

Ich erinnere mich, jedes Mal, wenn Rubio nach Europa gereist ist – besonders im Zusammenhang mit der Ukraine – wurde die Lage schlimmer. Und er war... Übrigens passiert gerade dasselbe in Westasien.

## **#Guest**

Er hat sich zurückgehalten und die Hände davon gelassen. So nach dem Motto: „Nein, nicht mein Problem.“ Und jetzt macht er diesen Auftritt mit dem Golf-Kooperationsrat und widerspricht damit im Grunde dem Memorandum of Understanding. Und offenbar, also, zuerst hatte man mir gesagt, dass nur Katar, Kuwait und Bahrain teilgenommen hätten. Aber anscheinend waren es die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Kuwait. Und offenbar hatten auch Katar und Saudi-Arabien Vertreter dort. Sie versuchen also, das Ganze noch zu retten.

## **#Nima**

Ja. Schauen wir mal, was in den nächsten Stunden passiert, Larry. Danke.

## **#Guest**

Ich schätze, wir werden morgen wohl etwas haben, worüber wir reden können.

## **#Nima**

Ich glaube, sie werden eine ganze Menge großer Raketen nach Jordanien schicken – im Grunde genommen nach Jordanien, meiner Meinung nach. Mal sehen, was passiert.

**#Guest**

Wir werden sehen. Na gut, bleib nicht zu lange wach.

**#Nima**

Bis bald, Larry. Wir sehen uns.

**#Guest**

Alles klar, mein Freund. Tschüss.

**#Nima**

Tschüss. Tschüss.